

IN KÜRZE

Zwei neue Schätze zu sehen

MERSEBURG/MZ - Im August erreicht das Ausstellungsprojekt „Jahr 1000 Schätze im Merseburger Dom“ das 13. Jahrhundert. Wieder wurden zwei besondere Stücke aus dem Merseburger Domstiftsarchiv ausgewählt, um das Jahrhundert vorzustellen, teilten die Domstifter. Der erste Schatz ist ein seltener Tragaltar und der zweite ein großer Siegelstempel des Merseburger Domkapitels. Nun sind sie in der Südklausur im Merseburger Dom zu besichtigen.

Funde entlang der Pilgerstraße

FREYBURG/MZ/AG - Mit der Ausstellung „Schätze der Pilgerstraßen“ wird die St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt bis 31. August zu Gast in der St.-Marien-Kirche in Freyburg sein. Auf zwölf Schautafeln werden Artefakte aus Bodenfunden von Ausgrabungen des Landesamtes für Archäologie- und Denkmalpflege Halle zur gut 1000-jährigen Pilgergeschichte gezeigt und erläutert. Die Freyburger Kirche ist eine Station auf dem insgesamt 370 Kilometer langen Teilstück des Jakobsweges durch Sachsen-Anhalt in das spanische Santiago de Compostela.

Plätze frei für Jugendforum

WEISSENFELS/MZ - Wie soll das Europa der Zukunft aussehen? Wie kann Europa den aktuellen Herausforderungen begegnen? Fragen wie diese stehen beim Deutsch-Polnischen Jugendforum des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, der Europäischen Akademie Otzenhausen und des Sächsischen Staatsministeriums vom 6. bis 10. September in Chemnitz auf dem Programm. Junge Menschen zwischen 18 und 26 aus Deutschland und Polen entwickeln in einer Zukunftswerkstatt Ideen zu diesen Fragen. Polnischkenntnisse sind nicht erforderlich. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro, Fahrtkosten werden erstattet. Interessierte können sich noch bis 10. August anmelden, so teilt der Veranstalter mit.

» Anmeldung unter <https://www.europecalling-dpju.org/anmeldeformular>

Ferienprogramm im Jugendhaus

NAUMBURG/MZ/AG - Innerhalb seines Sommerferienprogramms lädt das Naumburger Jugendhaus „Figa“, Fischgasse 11, am Dienstag, 17. August, zum Projekt Was summt denn da?“ ein. „Honig und Kerzen gibt es im Bienenmuseum Weimar“, heißt es in einer Ankündigungsmittteilung. Das Angebot ist den Angaben zufolge für Teilnehmer im Alter von acht bis zehn Jahren geeignet und dauert 8 bis 14 Uhr. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Es muss eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegen. Anmeldungen sind bis kommenden Dienstag, 10. August, möglich.

» Anmeldungen und weitere Informationen: 03445/6 59 46 34 oder 0179/6 02 92 19 0



Boris Bliß und Andra Lipinskaite aus Pforzheim (Baden-Württemberg) machen Radurlaub und fahren hier von Naumburg aus nach Altenburg. Die Reise soll in Ansbach (Mittelfranken) enden. Dieser Tage war das Paar auf dem Zuckerbahnradweg unterwegs und von dessen Beschaffenheit begeistert. FOTO: TORSTEN GERBANK

Wie auf Schienen

FREIZEIT Der Zuckerbahnradweg verbindet Zeitz mit Camburg. Etwa 40 Kilometer liegen zwischen den Städten. Was die Strecke zu bieten hat.

VOV TORSTEN GERBANK

ZEITZ/MZ - Glatt wie die Oberfläche einer Eisenbahnschiene: Auf dem Zuckerbahnradweg auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke Zeitz-Camburg läuft der Radler nicht Gefahr, ständig durchgerüttelt zu werden. Dafür gibt es eine andere Tücke: Die Vegetation am Wegesrand ist nicht dornenfrei. Flickzeug und Ersatzschlauch gehören auf jeden Fall in die Satteltaschen. Rund 40 Kilometer liegen zwischen den Orten. Schwere Anstiege und steile Abfahrten gibt es nicht. Es geht kontinuierlich, dafür länger, mal bergan und mal bergab. Die Tour, Einstieg am Zeitzer Tierheim, sollte nicht ungenüß in Angriff genommen werden. Wer für Hin- und Rücktour um die fünf Stunden reine Fahrzeit einplant, ist gut beraten. Abstecher in Orte am Wegesrand kosten zusätzliche Zeit. Richtige Ortsdurchfahrten gibt es nur nahe Camburg, dort muss auch ein längeres Stück Landstraße passiert werden. Der Radweg an sich bietet viel Natur und Blicke über weite Felder und Täler hinweg. Immer wieder sind Kirchturmspitzen naher Orte zu erspähen. Rastplätze gibt es eine Reihe, Gastronomie direkt am Radweg nicht. Einen schönen Überblick über Camburg und die Landschaft, von der die Stadt umgeben ist, bietet der Turm der Camburg. Auf ihn hinauf sind allerdings 120 Stufen zu erklimmen. Wer Zeit hat und die Tour auf zwei Tage verteilen möchte, findet in Camburg durchaus ein Bett. Eine Voranmeldung ist zu empfehlen. Einen Campingplatz gibt es am etwa drei Kilometer entfernten Saalerastplatz Döbritschen.



Die Burg Camburg, Blick von der Saalebrücke aus FOTO: T. GERBANK



Gesicherte Straßenüberquerungen gibt es auf dem Radweg eine ganze Menge. FOTO: T. GERBANK



Ein Brückengeländer hat Besuch. FOTO: T. GERBANK



Nicht nur dieser Rastplatz nahe Molau lädt zu einer Radelpause ein. FOTO: T. GERBANK



Die Farbe des Bogens der Saalebrücke bei Stöben (nahe Camburg) macht das Bauwerk auffällig. FOTO: T. GERBANK



Ein liebevoll gestalteter Wegweiser in Tümpeling. FOTO: T. GERBANK



Der besondere Radständer am Bahnhof Droyßig FOTO: T. GERBANK

BETREUUNG

Ohne Sorgen ums Haustier in den Urlaub

Experten von Tasso geben Tipps.

VON ANGELIKA ANDRÁS

WEISSENFELS/MZ - Die vielen Corona-Lockerungen machen es möglich: Man kann wieder in Urlaub fahren. Wer Haustiere hat, muss überlegen, was mit ihnen geschehen soll. Hunde kann man oft mitnehmen, Katzen fühlen sich in vertrauter Umgebung auf jeden Fall wohler. Die Tierschutzorganisation Tasso, die Europas größtes kostenloses Haustierregister betreibt, hat einige Tipps, wie der Urlaub auch für den Vierbeiner möglichst stressfrei wird.

Online suchen

Tiersitter und Pensionen gibt es auch im Burgenlandkreis. Sie lassen sich online finden. „Halter sollten hier unter anderem darauf achten, dass diese eine entsprechende Erlaubnis nach Paragraph 11 Tierschutzgesetz haben“, heißt es dazu von Tasso. „Auch private Portale, über die Tierfreunde sich austauschen und anderen freiwillig Hilfe anbieten, gibt es mittlerweile zahlreich.“ Zudem bieten auch einige Tierheime eine Urlaubsbetreuung an. Hier kann man, zum Beispiel in Zeitz, jeweils immer nur nachfragen. Soll es eine Tierpension sein, sollten sich Tierhalter in jedem Fall rechtzeitig um einen Platz kümmern, da die Kapazität meist begrenzt ist.

Katzen fühlen sich meist zu Hause am wohlsten. Ist es nicht möglich, sie in ihrer gewohnten Umgebung zu belassen, sollten Halter so viel Vertrautes wie möglich, beispielsweise Spielzeug, Decken, Kissen, Körbchen, mit zur Betreuung geben. „Zudem ist es ratsam, den tierischen Liebling einen Tag vorher dort hinzubringen, so wird Stress bei Tier und Halter unmittelbar vor ihrer Abreise vermieden“, heißt es weiter. Und ganz wichtig ist es auch, den Tiersitter vorher kennenzulernen und die Pension vorher aufzusuchen. „Stimmt die Chemie? Was sagt das Bauchgefühl? Denn trotz aller fachlicher Referenzen und schönem Auslauf: Das Wichtigste ist, dass sich das Tier wohlfühlt und die Halter es mit gutem Gewissen dort lassen können“, meinen die Experten von Tasso.

Besser mit Vertrag

Vor allem sollten auch rechtliche Fragen vorab geklärt werden. Leider geschehe es sehr häufig, dass es aus den verschiedensten Gründen zu Streitigkeiten bei der Rückgabe von Pflegetieren kommt, weiß die für Tasso tätige Rechtsanwältin Ann-Kathrin Fries. Sie rät daher dazu, klare Verhältnisse zu schaffen: „Tierhalter sollten unbedingt einen schriftlichen Verwahrungsvertrag mit den Tierbetreuern abschließen, in dem unter anderem festgelegt wird, dass das Tier lediglich in Pflege gegeben wird und wann es wieder abgeholt wird.“ Auch wie mit in dieser Zeit entstehenden Kosten für Futter und Pflege umgegangen wird und dass der Betreuer kein Zurückbehaltungsrecht hat, sollte besprochen und festgehalten werden. Ein solcher Vertrag sei zwar auch mündlich wirksam, sollte aber sicherheitshalber schriftlich festgehalten werden, rät die Anwältin und ergänzt: „Dies gilt auch unter Freunden und Familienmitgliedern, da die Praxis zeigt, dass es insbesondere hier oft zu Missverständnissen kommt.“